

## DUINO REVISITED

Sole, mare, vino - die kleine Küstenstadt an der oberen Adria hat alles, was das Herz eines Italienurlaubers höher schlagen läßt. Und als Draufgabe sogar einen Dichturfürsten. Ein Lokalausweis von Felicitas Freise

Die Einheimischen liegen in der Sonne, als ob "Melanom" der Name einer antiken Gottheit wäre. Beneidenswert, aus ihrem UVA-durchfluteten Garten Eden scheinen die Dermatologen sie noch nicht vertrieben zu haben. Wenn dann eine dieser Strandschönheiten überdies noch eine Sprühflasche zückt und sich mit einem feinen Wassernebel eindampft, auf daß der Brennglaseffekt den letzten hellen Hautstellen den Garaus macht, steigt in mir ein ebensolch' fasziniertes Grauen auf wie beim Beobachten eines Cremetortenessers, der sich eine Extraportion Schlagobers bestellt. Doch jedem seine eigene Blauäugigkeit. Meine besteht darin zu glauben, daß es sich bei Duino in der Hauptsaison unzweifelhaft um ein verträumtes Hafentädtchen handelt, wo annodazumal der österreichisch-tschechische Dichturfürst Rainer Maria lustwandelte und seine Zeche in Elegien zahlte. Und daß das verschlafene Nest im Ferragosta sicher nichts von seinem verträumten Charme eingebüßt hat, welcher RMR in die Verse trieb.

War's leicht voll ?

No na net.

Also, was ist tatsächlich von Duino geblieben ? Schwer zu sagen, dazu müßte man ja wissen, was vorher da war. Genug der dialektischen Spitzfindigkeiten. Man nehme: einen kleinen Hafen mit Mole, auf der sich Leib an Leib legt, und ein Hafenbecken, in dem ein paar Böttlis sowie vereinzelt Jachten dümpeln. Am Ufer zwei Restaurants, deren Konkurrenz so herzinniglich wirkt wie das Verhältnis von Don Camillo und Beppone. Vielmehr repräsentieren sie zwei verschiedene Welten – Kaffeehaus und Wirt ums Eck. Die Dama Bianca mit ihrem blau-weißen Blockstreifen-Getue offeriert neben Cappuccino und Eßbarem Liegeplätze sowie Sonnenschirme und Liegen. Gegen Bares, versteht sich. Mann bestellt einen Schirm und eine Liege. Daß des Schirmes Schatten für zwei reicht, ist ja noch sonnen(schirm)klar – doch wessen Bandscheiben dürfen gebettet werden ? Siegt der Kavalier im Mann oder doch die Altersschwäche? Der Ausgang sei an dieser Stelle diskret verschwiegen, schließlich möchte Frau ja wieder einmal in Begleitung verreisen. Auf italienisch und mit Händen und Füßen wird uns Unkundlern erklärt, daß Schirm und Sonnenliege beim Bademeister gegen Vorweis der Quittung abzuholen seien. Statt David Hasselhoff oder Gänsehäufel-Repräsentant in Blütenweiß entpuppt sich dieser zu unserer Verblüffung als gelangweilte brünette Studentin in Badeschlapfen, nur an der roten Life-Guard-Weste als hiesiger Badewaschel erkennbar. Mit geübtem Ho-Ruck rollt sie den mordstrumschweren, steinernen Sonnenschirmständer zwischen den Zehen der anderen Sonnenanbeter hindurch an eine freie Stelle, damit wir Bleichgesichter unsere Schattenloge einnehmen können.

### Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

### Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)

Unter großem Gekreische tummeln sich Jung und Alt in den träge dahinschwappenden Wellen. Um nicht zu sagen Wellerln. Buon giorno mare adriatico. Vergessen sind die Schauerberichte von Salmonellen, Quallen und Ungustiösem mehr, welches sich in dieser grünlichtrüben Brühe (drei "ü" in zwei Worten !) tummeln könnte. Das Seegras, das sich anschmiegsam um Arme und Beine legt und beim Schwimmen einen nicht undodlhaften Kopfschmuck abgibt, spricht für die biologische Unversehrtheit des Wassers – rede ich es mir schön. An "richtiges" Schwimmen ist erst nach der Bojenlinie zu denken. In Grado, das nur 15 km entfernt ist, überhaupt erst nachdem man einen halben Kilometer gen Horizont gewandert sei, werde ich auf mein Maulen hin belehrt. Soll sein.

Die drei rüstigen, deutschen Senioren, die sich wie viele ihrer Art, als extrem gute Schwimmer entpuppen, legen jedenfalls die Distanz vom Strand bis zur Fahrinne der dahinbrausenden Motorjachten im nullkommanix zurück. Nicht nur zu unserer sondern auch zur Verblüffung der laut schreienden und gestikulierenden Jachtkapitäne. Sollte ihnen etwas passieren, werden sie zumindest nicht draufkommen, daß wir ihnen mit unserer Erklärung, daß die Sonnenliegen ab 16.00 Uhr gratis sind, lediglich nonchalant helfen wollten, 50.000 Lire zu sparen. Bevor wir jedoch als Schnorrerkönige geoutet werden können, verziehen wir uns in Richtung Hotelpool. Neben dem Duino Park Hotel, das - oh Wunder – trotz Hauptsaison noch mit einem kühlen, schönen und bezahlbaren Zimmer aufwartet, bietet auch die Villa Gruber mittels großen Schildern Nächtigung feil. Da wir daheim jedoch stets irgendwo irgendeinen Gruber finden und Duino Park wesentlich elegischer klingt, haben wir uns für letzteres entschieden. Und damit auch für einen Pool, der sich als bläulichkühles Oval (ein "ä", ein "ü" in einem Wort !) entpuppt. Ob dieser für Schwimmzwecke konzipiert ist, lasse ich dahingestellt, schließlich sind die Einstiege weder senioren- noch kinderfreundlich, sondern enden nach zwei bzw. drei Stufen im nassen Nichts. Wer statt wagemutigem Kopfsprung zauderndes Hineinklettern vorzieht, sollte also auch eher beim Gruber nächtigen. Auf die Selbstreinigungskraft des Wassers vertrauend, hat man anscheinend kaum Desinfektionsmittel zugesetzt. Der weißlivrierte Hotelboy, der mit einem Unterwasserstaubsauger abends das Becken reinigt, ist ebenfalls gerade auf Urlaub. Rede ich mir ein. Doch so zimperlich soll frau nicht sein, und die medizinische Versorgung in Italien birgt sicher zugleich neue Urlaubs-Erfahrungen.

Nach soviel Sonne, Meer und Pool ist am Abend Hunger angesagt. Duino, der Ort der kurzen Distanzen, überrascht wie bereits erwähnt mit wenig aber guter Auswahl. Nach dem Nachmittag bei der Dama, steht der Abend im Zeichen des Seepferdchens beim Al Cavaluccio. Direkt neben der Dama am Hafen gelegen verströmt er das Flair von Hafenkneipe, Pizzeria und viel viel Italien. Angelo, Wirt und Kellner, sieht genauso aus wie sein Name. Die verschwitzten Locken wogen, als er blitzschnell die letzten Grissini-Brösel der Voesser von dannen fegt und mit geübter Bewegung Besteck, Gläser und frische Grissini auf den Tisch packt. Zu essen gibt es – welch Wunder – Fisch. Und diesen von atemberaubender Frische. Der Collio ist kühl, Muscheln und Scampi heiß vom Holzkohlengrill und das Risotto Frutti di Mare

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

läßt auch uns zu Dichturfürsten werden. Grillen und Zikaden geben ihr Bestes, wir unser Letztes, die Sterne schimmern, der Mond scheint, das Meer riecht nach Meer und schwappt unverändert träge im Hafengebassin. Um uns herum wird gezecht und gegessen. Siamo im Urlaub !!

Der Bellini sollte eigentlich Vivaldi heißen, denn schließlich bringt er die kleinen Lebensgeister zum Tanzen.

Apropos. Wein, Weib und Gesang wären der krönende Abschluß für diesen heißen Sommertag. Auf der Suche nach dem Duineser Nightlife streifen wir durch das Viertel schmuck-uniformer Ferienhäuschen auf deren Terrassen zumindest noch reges privates Nachtleben herrscht. Im Garten der Albergo delle Baron finden wir schließlich die heißersehten öffentlichen Lustbarkeiten. Der Herr Baron läßt einen Alleinunterhalter allein unterhalten. Vor der reichlich improvisierten Bühne, mit dem Klampfengenie fast auf Tuchfühlung, eine bunte Ansammlung italienischer Urlauber und Einheimischer. Die Kellnerin in den unvermeidlichen Gummischlapfen, Minirock und T-Shirt scheinen in ihrer Größe nicht vorrätig gewesen zu sein. Die Bestrafung dieser lästerlichen Gedanken besteht in einem Glas Vino di Casa. Weiß und lauwarm. Es gibt Schlimmeres im Leben, vor allem angesichts einer milden Sommernacht, fröhlich feiernder Menschen und italienischer Weisen, die unsere Ohren betören und das Herz weiten. Bis wir merken, daß es sich um die Lokalversionen von Hotel California, San Francisco und ähnlichem Flower Power handelt, welches ob des italienischen Akzentes in unserem Verständnis als Volksweise durchging. Es gibt wesentlich Schlimmeres im Leben, im Gegenteil: hier paßt eines zum anderen. Der Moment, als der vermeintliche Malergeselle (vielleicht gilt seine weiße Latzhose hierorts auch nur als schneidermeisterlicher Geniestreich ?!) seine Holde übermütig auf den Arm nimmt und unter allgemeinem Gejohle eine Mischung aus Rock'n Roll und Paarungstanz auf die Steinfliesen legt. Oder die illustre Runde mehrerer Generationen am Nebentisch, welche uns Touristi Austriaci adoptiert. An meinem natürlichen hellen Haarton kann's nicht liegen, schließlich werden die Italienerinnen auch immer blonder. Rasch werden unsere Gläser nachgefüllt – Vino di Casa, diesmal rot und sowas von casa, aber man will ja nicht unhöflich sein. Dazu warme Salamistückchen, denen man Koppel oder Kutsche noch anschmeckt, die deswegen jedoch um nichts weniger köstlich sind. Oder ist es der Kontrast zur unsäglichen Rabiatperle, welche diese Antipasti so schmackhaft macht ? Um der Wahrheit die Ehre zu geben und die Verfasserin als Alkoholikerin zu enttarnen, sei hinzugefügt, daß der nachfolgende Tocai (oder war's doch ein Pinot Grigio ?) die Ehre der Triestiner Tropfen allerdings vollkommen wiederherstellt ! Die Gläser gehoben auf das Leben ! Die Runde am Nebentisch spricht kein Deutsch, wir kein Italienisch, doch die EU macht aus uns eine große (Sprachen)Familie. Bob Dylan und der nächtliche Sternenhimmel tragen den Rest zur perfekten Fraternisierung bei. Nun wissen wir, in welchem Zustand der Dichturfürst gewesen sein muß, als er zu seinen Elegien anhub. Salute, RMR !

© 1999

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)

[www.freise.at](http://www.freise.at)